

# Evangelischer **Gemeindebrief**

Juni - Juli - August 2020



© GemeindebriefDruckerei.de

**Was jetzt angesagt ist  
Erfahrungen und Hoffnungen  
Statements und Glockenzeiten  
Gemeindebrief in neuen Händen**



**Kirchengemeinden Roth & Pfaffenhofen**

# AN(GE)DACHT

## Hope to GoD

Berlin 1910. Ein enttäuschter Maler schreibt einen bitteren Brief an den damaligen Vorsitzenden des berühmten Künstlerclubs „Berliner Secession“. Sein Gemälde „Pfingsten“ wurde für eine Ausstellung abgelehnt. Ich meine Emil Nolde, Bauernsohn aus Nordschleswig, der eigentlich Emil Hansen hieß, sich später als Künstler nach seinem Dorf benannte. Seit 1909, nach einer schweren Vergiftung, wandte er sich religiösen Themen zu. Eines der damals entstandenen Bilder heißt „Pfingsten“. Provozierend in seinen Farben, grob im Pinselstrich, elementar - so als ob Betrachtende mitten in das Pfingstgeschehen hineingezogen würden. Die Jünger sitzen eng beieinander. Petrus in der Mitte, die Figuren alle wie Statuen in den Vordergrund gerückt, kaum ein Hintergrund.

Ich mag dieses Bild, es kommt so nah. Die Flammen scheinen die Apostel just im Moment des Betrachtens zu erfüllen. In diesem Bild von Emil Nolde wird für mich etwas sichtbar gemacht, was eigentlich unsichtbar ist: Die Kraft des Heiligen Geistes, ein Plädoyer für das Leben. So werden die Apostel selbst zu flammenden Zeugen des Glaubens. Die roten Haare des Petrus in der Mitte sind dazu wunderbar in Szene gesetzt.

Die Jünger geradezu „flambiert“. Nun hatten wir lange Wochen der Beschränkungen. Begeisterung sieht sicher anders aus. Nichts ist mehr so wie es war, kommentiert ein Journalist. Eine Frau unserer Gemeinde meinte am Telefon: „Es wurde Zeit, dass wir zur Besinnung kommen“. Ein junger Vater fragt im Skype-Gespräch: „Was nun wohl an-gesagt sein wird?“

Wer weiß das schon. Wir werden lange nicht mehr so eng zusammen sein können wie die Jünger auf dem Gemälde Emil Noldes. Aber ähnlich wie diese sind viele von uns innerlich berührt worden.

Mag sein, dass manche Flamme über den Köpfen nun neue Kreativität im Leben, ja im Glauben befeuert hat. Sozusagen ein Schub „Hope to GoD – Zuversicht zum Mitnehmen“ nach Corona, in Gottes Namen.

Die Jünger damals, von deren Pfingsterlebnis in der Apostelgeschichte im 2. Kapitel erzählt wird, erhofften sich eine Zuversicht zum Mitnehmen mitten ins Leben. Mag sein, dass genau das auch heute, nach Corona, an-gesagt ist: Hope to GoD!

**Pfarrer Joachim Klenk**



Emil Nolde "Pfingsten", gemalt 1909

# Übergabe

## Neue Wege beim Gemeindebrief

Vertraut den neuen Wegen

Der Gemeindebrief wird ab September in neuem Outfit erscheinen. DIN-A4-Format, mehr Raum für Bilder, Reportagen. Seit beinahe eineinhalb Jahren Diskussion und Konzeptionserarbeitung kann der neue Gemeindebrief erscheinen.

„Vertraut den neuen Wegen“ heißt es in einem Kirchenlied, das in Zeiten des Mauerfalls als eine Art Hymne für die Zukunft erstmals in Kirchen gesungen wurde. Nun, Mauern mussten keine fallen, der Kirchenvorstand war sich einig, den nächsten Schritt nach 2011 in Richtung Zukunft zu gehen. Damals, vor 9 Jahren zu Beginn des Jubiläumsjahres der Stadtkirche, wurde beschlossen, das Format und das Layout des früheren „Gelben“ zu ändern, zuerst mit 20 Seiten, kurz danach mit 24 Seiten zu drucken, mit vielen Fotos, alle Seiten in Farbe (ab 2014) und mit kürzeren Artikeln.



Gemeindebriefe bekamen thematische Überschriften: Jugendliche im Aufbruch, Engel in der Stadt, Es ist normal, anders zu sein, Lichtblicke, Lachen, Dem Glauben auf der Spur, Eine bunte Welt, Reformation, Bonhoeffer und viele andere.

Das bisherige Redaktionsteam Jörg Ohlson, Ralf Ahlborn, Joachim Klenk und weitere Mitarbeitende übergibt mit diesem Gemeindebrief den Ball an Eberhard Hadem und das neue Redaktionsteam. Wir wünschen viel Freude und Begeisterung beim Erstellen des Gemeindebriefes in den kommenden Jahren. Wir spielen nun den Ball weiter auf Seite 21...

**Joachim Klenk, Jörg Ohlson, Ralf Ahlborn**

## Corona Statement



**Günter Pfaffenritter,  
Vorstand Diakonieverein Roth**

*Corona was bringst du? Stillstand: Nein – Stille:  
Ja. Ausstieg aus dem Hamsterrad – aber mit Blick  
nach vorne, Veränderung!  
Blick auf den von Kondensstreifen freien Himmel  
und SEINE Schöpfung.  
Abstand: Körperlich ja, seelisch: Nein!  
Vereint mit den Glaubensgeschwistern als die  
Glieder seines Hauptes:  
Nicht einsam, gemeinsam! ER ist bei uns.  
Nie war mir Ostern und meine Gemeinde so nahe  
durch die Auferstehung unseres Herrn als in dieser  
Zeit. Dankbarkeit macht sich breit.  
Und Gebet für Kranke; Einsame, Familien und  
unsere Welt*



# Corona Statements

**Statement Pfarrer Eberhard Hadem**

*Panik macht das Virus stark  
Vertrauen und Hoffnung machen mich stark  
Gott sei Dank*

**Statement Pfarrerin Elisabeth Düfel & DJR  
Tanja Reidelbach**

*Eine Krise ist immer auch eine Chance, heißt  
es. Welche Chance könnte sich aus den  
Erfahrungen der Coronazeit ergeben für uns  
persönlich als auch für uns als christliche  
Gemeinde?  
Ich wünsche mir, dass wir das Gute behalten  
und es nicht wieder verlieren!*

**Barbara Düll, Kirchenvorsteherin**

*Der entscheidende Tag war für mich der  
13.3.2020, als bekannt gegeben wurde, dass  
alle Schulen in Bayern geschlossen werden. So  
etwas gab es noch nie! Unsere Kinder kamen  
heim und freuten sich: „Corona-Ferien“!  
Die ersten Wochen waren spannend, neu: Ich  
hatte die Möglichkeit mir meine Zeit selbst  
einzuteilen, es gab keine lästigen Termine, die  
eingehalten werden mussten. Ein Gefühl der  
Entschleunigung kam auf. Doch nach nun  
mehr als fünf Wochen Ausgangsbeschränkung  
merke ich, dass ich zunehmend unzufriedener  
und genervter werde. Es fehlt mir der Ausblick,  
dass sich bald etwas ändern wird und diffuse  
Zukunftsängste machen sich breit. Mein  
Mitgefühl ist vor allem bei den Menschen, die  
unter dieser Situation leiden (bedingt durch*

*Einsamkeit, Stress durch zu viel Nähe,  
Geldprobleme, ...), bzw. bei den anderen, die in  
Berufen arbeiten, die momentan nahezu  
Übermenschliches leisten müssen.  
Aber es gibt auch Grund zur Freude und  
Hoffnung: Unsere Gottesdienste finden - zwar  
in ungewohnter Art und Weise- wieder statt.  
Unsere christliche Gemeinschaft ist wieder  
erlebbar!*

**Christina Porlein, Kirchenvorsteherin &  
Lehrerin**

*Ich fühle mich gerade, als würde ich in zwei  
Welten leben.  
Die eine, unwirkliche, mit mir als Neben-  
darstellerin in einem Sciencefiction Film.  
Die andere, mir vertraute und wertvolle –  
meine Familie und Umfeld, eine Welt, die mir  
Halt und Zuversicht gibt. Was ich gelernt  
habe: Einen Gang runterschalten, sich wieder  
auf das Wesentliche besinnen und bitteschön  
den Humor dabei nicht verlieren.*

**Seongyang Kim, Kantorin**

*Ich bin diese Zeit fast nur zu Hause, lese sehr  
viel die Bibel auf deutsch. Die deutsche Bibel  
zu lesen dauert sehr viel länger als sie auf  
koreanisch zu lesen. Aber diese Zeit hat einen  
Sinn. Mein Ziel ist, die ganze Bibel fertig zu  
lesen, bis die Corona-Krise vorbei sein wird.  
Durch den deutschen Text verstehe ich mehr  
Gottes Liebe in unseren Herzen und zu  
Deutschland. Hauptsache ist: Gott liebt uns  
sehr!*

**Dr. Albert Struntz, Kirchenvorsteher,  
Internist, Geriater, langjähriger Oberarzt**

*Corona: wörtlich Kranz oder Ehrenkranz. Ich weiß nicht, ob wir damit einen Kranz aufgesetzt bekommen haben. Einen Ehrenkranz bestimmt nicht, eher einen Kranz zum Aufwachen und Ermahnen, der uns auch stechen kann. Und darin sehe ich das Positive: Es konnte nicht so weiter gehen: immer weiter, höher, schneller, immer mehr Gewinn ohne Rücksicht auf Schwächere, auf die Natur und die ganze Schöpfung. Lasst uns hoffen und beten, dass wir auch dann aufgerüttelt bleiben, wenn uns der Coronakranz nicht mehr belastet. Und ich hoffe, dass Menschen, die jetzt zwangsweise mehr Zeit haben, wieder intensiver auf ihre persönlichen familiären Beziehungen achten, sie vielleicht ausbauen, verbessern und vielleicht auch überlegen, welche Beziehungen ihnen und uns wichtig sind. Ich selbst habe keine Angst trotz meiner 68 Jahre zu erkranken, obwohl ich weiß, dass uns keine Vorsichtsmaßnahme 100 %ig schützen kann. Aber ich versuche, der Angst vieler Mitmenschen mit Argumenten und Konsequenz entgegenzutreten. Warum sollten wir nicht, wie viele Ostasiaten es z.B. bei Smog gewohnt sind, mit Mund/Nasenschutz zum Einkaufen, in die öffentlichen Verkehrsmittel, in Besprechungen oder auch in Gottesdienste gehen? Aber ich möchte im Gottesdienst wieder singen, das gehört für mich dazu und das kann ich auch mit Mundschutz. Wir haben viele positive Glaubensanregungen durch die neuen Medien erfahren, aber gerade für die Älteren sind Gottesdienste mit ihren persönlichen Kontakten unverzichtbar. Mir fehlt der Kontakt zu unseren Enkeln. Ich denke an Alleinerziehende, die ihren Job machen müssen und sich um die Kinder kümmern müssen. Trotzdem glaube ich, dass die Kinder weniger seelischen oder sozialen Schaden nehmen, wenn sie einige Monate mit den Eltern auskommen müssen, als die vielen Alten, Kranken und Schwachen in Einrichtungen und Krankenhäusern, die*

*keinerlei persönliche Kontakte haben dürfen. Das muss und kann m.E. kontrolliert geändert werden! Und wieviele Menschen mussten in dieser Zeit ohne persönliche und auch seelsorgerliche Begleitung sterben!? Corona und seine Folgen werden uns noch lange begleiten, aber wir dürfen auch in dieser Zeit leben, uns freuen und vielleicht mehr füreinander da sein in der Osterhoffnung, dass Christus für uns gestorben und vor allem auferstanden ist! Und wir dürfen gewiss sein, dass wir nicht tiefer fallen können als in Gottes Hand. Deshalb lasst uns gerade als Christen wachsam sein und unseren Glauben auch mit „Abstand und Mundschutz“ leben.*

**Ulrike Bartelt, Pfarrerin**

*Dankbar bin ich für den Glockenklang der Rother Kirchen, den ich in diesem Jahr besonders deutlich und neu höre. Die Kirchenglocken helfen mir, dem Tag Strukturen zu geben und einzuhalten. Altes neu entdeckt, wie so vieles in diesen Tagen.*

**Birgit Amthor, Vorstand Diakonieverein Roth**

*Ich hoffe auf die Zeit nach dem Abstandhalten, dass es uns wieder möglich wird, Familie, Freunde und Bekannte zu umarmen und zu drücken. Das vermisse ich sehr.*

**Barbara Zehnder, Vertrauensfrau des Kirchenvorstands**

*In die Baumärkte dürfen Heimwerker mit Mundschutz, Einkaufswagen und desinfizierten Händen nahezu ungezählt strömen, in den Kirchen müssen die Pfarrer die Zahl der Besucher exakt bestimmen. Es ist wichtig, religiöses Leben – wenn auch eingeschränkt – wieder zu ermöglichen.*



# Themen des Glaubens

## Krankheit als Strafe Gottes ?

### Oder das Hoffnungsbild vom Osterbrot in der Weihnachtstüte!

Erklärungsversuche für Krankheiten gab es schon immer, auch Sündenböcke wurden zu allen Zeiten gesucht. Im Mittelalter waren es die Juden, die angeblich durch die Unterstellung der Vergiftung von Brunnen schuld an der Pest waren, heute war Amerika der Sündenbock in China und umgekehrt. Ein Erklärungsversuch war und ist bis heute, derartige Epidemien als Strafe Gottes anzusehen für sündhaftes Verhalten. Das ist so, wie wenn Menschen im persönlichen Leben sich in schweren Krankheitssituationen fragen, warum gerade ich, was habe ich getan? Jesus hat es nach der Überlieferung des Johannesevangeliums (Kap. 9) abgelehnt, Krankheit als Strafe Gottes anzusehen. Dass das Verhalten von Menschen Folgen hat, im Großen wie im Kleinen, das ist gewiss nicht zu leugnen. Unachtsames, gleichgültiges Verhalten gegenüber der Schöpfung, den Menschen, den Pflanzen und den Tieren, hat Folgen, davon ist in diesen Wochen überall zu lesen.

Aber Spekulationen über Gottes Vorsehung führen nicht weiter. Was wäre das für ein Gott, der solche Szenen wie sie z.B. aus Italien zu sehen waren, schickt, um die Menschheit zu strafen? Ich halte mich an die Ostergeschichten, und an das Osterbrot, das ich in einer Weihnachtstüte geschenkt bekam. Durch dieses liebevolle Geschenk wurde mir etwas klar: Jesus ist auferstanden – leibhaftig! Gottes Schöpferkraft war hier am Werk, so erzählt es die Bibel. Gott überlässt seine Schöpfung nicht sich selbst. Er kommt mitten hinein in das Elend, er wird selbst verwundet, in Christus leidet Gott an den Leiden dieser Welt. Er trägt mit. Und zugleich wird er als

Heiland verkündet: „Fürchtet euch nicht, euch ist heute der Heiland geboren“, verkündet der Engel in der Weihnachtsgeschichte. Jesus zieht eine Spur des Lebens, heilend mit Worten und Taten – diese heilende Kraft Gottes siegt am Ende über den Tod.

Im Johannesevangelium hängt die Sendung der Jünger\*innen mit Ostern ganz eng zusammen (Kapitel 20). Auch wir sind gesandt als Christen\*innen zusammen mit allen Menschen guten Willens, Leiden helfen zu tragen, zu trösten, Not zu lindern, Jesus und seiner Lebensspur zu folgen. Sein Geist ist unser Beistand, wenn ich am Bett eines Kranken sitze, wenn ich die Hand eines Sterbenden halte, wenn ich mich an die Seite eines Menschen stelle, der ausgegrenzt wird, weil er eine andere Heimat, einen anderen Glauben hat als ich, wenn ich für die Nachbarin einkaufe, die es nicht mehr kann, wenn ich ein Kind in den Arm nehme um es zu trösten, wenn ich einen Menschen, der allein ist, anrufe, und wenn es wieder geht, ihn besuche...

Da höre ich das „Fürchtet euch nicht“ des Engels in der Weihnachts- und in der Ostergeschichte. Mit der Bitte um den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit wage ich es, guten Mutes in die nächsten Monate zu gehen! Christus – geh mit uns. Hilf uns, dein Wort und dein Beispiel zu bewahren. Sende uns. Hilf uns zu helfen und zu heilen. Gib uns Mut, neue Wege zu gehen, die wir erkannt haben in dieser Krise.

Lass uns ein Segen sein. Amen

**PfarrerIn Elisabeth Düfel**



Foto: E. Düfel: Osterbrot in Weihnachtstüte

# Bernlohe

Neues aus Bernlohe

## Bernloher Osterkerze

Ein Kunststück von Johanna Wölfel – mit Rettungsgeschichten aus der Bibel, dem Auszug aus Ägypten und dem Regenbogen aus der Geschichte von Noah und der Arche – und einem Engel Gottes – eine Hoffnungskerze für die kommende Zeit, die uns an die Auferstehung und neues Leben erinnert! Schauen Sie sich die Kerze an, wenn wir wieder Gottesdienste feiern können.

Und: Die Sakristei der Bernloher Dorfkirche hat neue Einbauschränke! Unsere Mesnerin, Karin Katheder freut sich und wir mit ihr! Auch die neuen Schränke sind dann anzuschauen.

**Pfarrerin Elisabeth Düfel**



Foto: S. Graff

## Hinweis zu den Dorfgottesdiensten im Sommer

Leider! Da die Dorffeste in diesem Jahr nicht stattfinden können, finden auch die damit verbundenen Dorfgottesdienste nicht statt, so hat es der Kirchenvorstand entschieden.

Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder Feste und Gottesdienste feiern können auf den Dörfern! Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in/an den Kirchen in den Sommermonaten!

**Pfarrerin Elisabeth Düfel**

# Kirchenvorstand

Kirchenvorstand in Corona Zeiten

Sitzungen des Kirchenvorstandes im März und April, weit verstreut an je einem Tisch, beinahe verloren im gesamten großen Saal des Gemeindezentrums in der Mühlgasse. Ungewohnt in der Sitzweise, anstrengend in der Kommunikation, dennoch effektiv. Denn Entscheidungen müssen getroffen werden. Biblische Gedanken und gemeinsames Singen hilft, alle Anforderungen in Gottes Hände zu legen und sich damit auch ein wenig zu entlasten. Wir sind Menschen, handeln nach bestem Wissen und Gewissen.

Der Kirchenvorstand hatte entschieden:

- Anpassung der Friedhofsgebühren
- Wechsel der Druckerei/Gemeindebrief
- Personal für Kindergarten Arche Noah
- Stadtkirche bleibt offen
- Absage Ravenna Freizeit
- Weltladen und FiS müssen ruhen
- churchon.de
- Gottesdienste ab 10. Mai, Hygienepläne, Umgang mit zahlenbegrenzten Taufgottesdiensten, Trauungen, Trauerfeiern

...und vieles mehr.



Foto: J. Klenk

# Kita Guter Hirte

*Wir fangen neu an - aber wann?*

Unser Kindergarten ist zurzeit noch geschlossen und wir wissen nicht, wann wir die Kinder wiedersehen werden. Im Team machen wir uns natürlich viele Gedanken, wie der NEUSTART nach dieser Auszeit aussehen wird.

Werden alle Kinder gleichzeitig den Kindergarten besuchen dürfen oder werden sie gestaffelt aufgenommen? Wie werden die Kinder sich von den Eltern trennen und wie werden sie sich verhalten nach der langen Zeit? Welche Entwicklungsschritte haben die Kinder gemacht?

Was haben sie erlebt und wie haben sie sich verändert?

Bei all diesen Fragen sind wir uns aber bei einer Sache total sicher. Wir freuen uns unheimlich darauf, die Kinder wiederzusehen und dass unser Kindergartenalltag wieder mit Leben gefüllt wird. Mit Singen, Lachen, Basteln und den vielen lustigen Geschichten der Kinder.

Auch wenn wir die kinderfreie Zeit mit vielen wichtigen Arbeiten, wie Konzeptions- und Homepageüberarbeitung sowie der Reinigung des gesamten Kindergartens beschäftigt waren, fehlt uns das fröhliche, herzliche Miteinander mit Kinder und Eltern! So starten wir in freudiger Erwartung in die kommenden Monate!

A	H	N	G	H	E	U	H	D	N	G	J	K	L
B	N	E	U	G	I	E	R	D	E	G	E	W	R
B	K	U	E	D	F	G	H	J	U	E	N	R	W
B	L	B	M	W	E	R	T	Z	U	S	E	T	Q
H	N	E	U	E	N	T	D	E	C	K	U	N	G
I	F	G	C	N	A	S	D	F	G	A	S	E	R
N	U	I	K	E	Y	Y	X	C	V	W	T	U	G
E	R	N	E	U	E	R	U	N	G	F	A	Z	H
U	N	N	W	T	N	V	R	E	A	H	R	E	N
E	O	D	S	R	A	W	N	A	K	Z	T	I	M
S	P	I	U	A	S	H	G	T	L	O	F	T	P
Z	H	E	N	L	G	N	V	H	M	P	W	Z	L

Im Buchstabengitter haben sich 9 Wörter mit NEU versteckt. Findest du sie alle?

# Kita Regenbogen

*It's Time to Speak*

Wir führten in allen 3 Gruppen ein Interview zum Besuch von Pfarrer Klenk durch. Frage: Was findest du toll daran, wenn uns Pfarrer Klenk in den Gruppen besucht? Antwort von K. (5 Jahre Sternchen): „Die Geschichten. Er macht ja immer nur Geschichten, wenn er kommt!“ Antwort von F. (5 Jahre, Wölkchen): „Dass er eine Geschichte vorliest!“ Antwort L. (5 Jahre, Sonne): „Dass wir so viele Sachen machen. Da macht der immer Experimente mit uns!“ Frage 2: „Was weißt du noch vom letzten Mal, als Pfarrer Klenk uns besucht hat?“ Antwort von K. (5 Jahre Sternchen): „Auch Geschichten. Aber das weiß ich nicht mehr!“ Antwort von F. (5 Jahre, Wölkchen): „Da hatte ein Mann ein Blutloch, da ist Blut rausgelaufen. Und dann kamen Leute und haben ihm das Geld weggenommen. Da kam noch ein Mann und hat ihm geholfen. Der hatte nen Esel und packte ihn drauf und der hat ihm einen Verband um den Kopf gemacht und hat ihm zu trinken gegeben.“ Antwort L. (5 Jahre, Sonne): „Der hat uns eine Jesusgeschichte erzählt. Welche Kinder haben dem so seine Sachen weggenommen. Und dann haben die bösen Kinder den Mann auf den Boden geschubst. Und dann hatte der seine Augen zu. Da waren 2 Männer, die hatten einen Esel und die mussten den Esel abgeben, sonst kriegen die Ärger. Die sind an dem am Boden einfach vorbei gegangen. Aber einer hat geholfen.“ Frage: „Was wünschst du dir, was Pfr. Klenk mal mit euch machen soll?“ Antwort K. (5 Jahre, Sternchen): „Spiele wünsch ich mir!“ Antwort F. (5 Jahre, Wölkchen): „Dass er eine Geschichte von nem Jaguar erzählt!“ Antwort L. (5 Jahre, Sonne): „Wieder eine Geschichte erzählen!“

**Verena Rossa, Erzieherin**



# Weißer Taube

## Aus den Augen eines Kindes

Für uns Kinder kam dieses Corona heftig und unerwartet: Die Krippe war von einem auf den anderen Tag geschlossen. Wir konnten nicht mehr mit unseren Freunden spielen. Mama und Papa waren zwar mehr zuhause, mussten aber irgendwie ständig nebenher arbeiten – Home-Office oder so. Auch Oma und Opa durften uns nicht mehr besuchen. Dabei fehlen sie uns so sehr. Es hat sich Vieles verändert. So haben sich Mama und Papa Zeit genommen, um uns zu erklären, was Corona bedeutet und warum wir aufeinander Acht geben müssen. Auch heißt es nun ständig: Hände waschen! Mama denkt sich dabei immer neue Lieder für uns aus und Papa macht mit uns Hände-Wett-Schäumen. Das macht Spaß.

Auch Oma und Opa sind nicht aus unserem Leben verschwunden. Wir telefonieren oft und müssen lachen, wenn Opa versucht, die Handykamera zu bedienen. Meist wackeln die Bilder oder wir sehen nur seine Nase. Wir schicken selbstgemalte Karten an unsere Freunde oder Familie und freuen uns tierisch, wenn wir bald darauf eine Antwort im Briefkasten haben. Mama kauft für unsere Nachbarin ein und ich darf es vor ihre Türe legen. Sie legt mir dafür ein Bonbon hin.

Eigentlich wollten wir mit dem Flugzeug in den Urlaub fliegen. Papa hat erklärt, dass das wegen Corona nicht geht. Wir waren stattdessen mit dem Laufrad im nahegelegenen Wald auf Schatzsuche [Geocaching], haben auch noch eine Ameisenstraße entdeckt und einen Specht klopfen gehört. Das war ein richtiger kleiner Abenteuerurlaub, auch ganz ohne Flugzeug. Ich bin gerne mit meiner Familie in der Natur.

Mir gefällt es, dass alle einander helfen. Ich wünsche mir, dass das so bleibt...

# Arche Noah

## Baustelle

Jetzt geht's los – Baustellenbeginn am Evang. Kindergarten „Arche Noah“, die neue Krippe wird gebaut. Seit März 2020 rollen die Baufahrzeuge an. Auf der westlichen Seite unseres Kindergartens wird eine zweigruppige Kinderkrippe entstehen.

Im Herbst 2021 wird die im evangelischen Gemeindehaus schon bestehende Krippe „Weißer Taube“ zusammen mit ihren Kindern und Erzieherinnen ihr neues Gebäude beziehen. Passend zu unserem Jahresthema „Berufe“, haben unsere Kinder die Möglichkeit, die Welt der Baustelle und Bauarbeiter zu beobachten und hautnah mitzuerleben. Zu bestaunen gab es schon einen großen Kran und Bagger, schaufelnde und auskunftsfreudige Bauarbeiter. Dies ist eine gute Gelegenheit für uns, den Bauvorgang genau zu beobachten und zu sehen, wie ein Gebäude entsteht. Wir sind sehr gespannt, wie die Krippe dann am Ende fertig aussehen wird.

**Simone Stich & Kerstin Zohlhöfer**



Foto: Team Arche Noah

# Pfaffnews

## Neues aus Pfaffenhofen

### Liebe Gemeinde

Während ich diese Zeilen schreibe, wissen wir alle noch nicht, ob der Katastrophenfall und die Ausgangsbeschränkungen in den nächsten Wochen aufgehoben sein werden bzw. welche Schritt-für-Schritt-Maßnahmen die Bundesregierung oder der Freistaat Bayern beschlossen haben.

In der Hoffnung, dass wir am 17. Mai doch unser Gemeindefest haben feiern dürfen und uns bei Gottesdiensten, Gruppen und Veranstaltungen wieder treffen konnten, nenne ich hier – unter Vorbehalt – einige besondere **Termine ab Juni**.

- **Sonntag 31. Mai um 9.30 Uhr**  
Festgottesdienst am Pfingstsonntag
- **Sonntag 21. Juni um 9.30 Uhr**  
Gottesdienst
- **Sonntag 19. Juli um 9.30 Uhr**  
Gottesdienst in Pruppach
- **Sonntag 2. August um 9.30 Uhr**  
Bauwagen-Familien-Gottesdienst



Foto: Posaunenchor Kiliansdorf

### Osterkerze 2020

Herzlichen Dank der Jungschar: Ihr habt die große Osterkerze für die Kirche und die kleine Osterkerze für den Kindergottesdienst gestaltet – ihr seid spitze!



### Radiotipp

9. August um 10.05 Uhr in Bayern 1  
Evangelische Morgenfeier mit E. Hadem

**Pfarrer Eberhard Hadem**

*Jeder neue Morgen  
ist ein neuer Anfang unseres Lebens.  
Jeder Tag ist ein abgeschlossenes Ganzes.  
Dietrich Bonhoeffer*

# Gottesdienste & Termine

Helmut Deinlein, Kirchenvorsteher

*Corona wandert auf unserer Erde und verändert unsere große und doch so kleine Welt - macht auch nicht vor Grenzen und Kontinenten halt.*

*Es geht uns alle an, was man anfangs gar nicht begreifen kann - jetzt kommt's auf jeden von uns an. Vieles, was uns bisher so selbstverständlich war, macht sich rar - und wird sehr oft erst jetzt geschätzt.*

*Es sind die kleinen Dinge im täglichen Für- und Miteinander - mit Familie, Freunden oder gemeinsame Aktivitäten und Reisen - egal wann, wo und wieviele es sind.*

*Daran sollten wir uns auch nach Corona erinnern und im "freien täglichen Umgang miteinander" uns Aufmerksamkeit und Wertschätzung schenken.*

## Bibel erleben - Bibel teilen

Ökumenischer Gesprächskreis

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Altes Rathaus

entfällt bis auf weiteres

## Probentermine Kirchenmusik

**Zur Zeit finden  
aufgrund der  
Corona-Pandemie  
KEINE Proben  
statt**

## Wöchentliche Gottesdienste und Andachten

Montag 18.00 (?) Jugendandacht „Silence“

Freitag 18.00 Friedensgebet

Freitag 15.00 (?) Gottesdienst Kreisklinik

## Taufgottesdienste in der Stadtkirche Roth in der Dorfkirche Bernlohe und in der Ottilienkirche Pfaffenhofen

Bitte fragen Sie im Pfarramt an

## Landeskirchliche Gemeinschaft

Sonntags 18.00 Uhr: Gemeinschaftsgottesdienst  
mit Kinder- und Jungcharstunde

Freitags 18.30 Uhr cjb - Teenie- und Jugendkreis

Weitere Informationen auf der Web-Seite  
[www.lkg-roth.de](http://www.lkg-roth.de)

## Hans - Roser - Haus

Auskunft im Hans-Roser-Haus



## Corona Statement


Dr. Eckard Ritter, Physiker & ehrenamtlicher  
Kirchenmusiker

*"Weniger Kontakte und Erlebnis draußen, dafür  
Besinnung und Zeit für manches, und dank der Medien  
dennoch viele Kontakte, einige sogar intensiver."*



# Gottesdienste & Termine

	Stadtkirche	Kreuzkirche	Pfaffenhofen & Bernlohe
So 31.05. Pfingstsonntag	10.00 Gottesdienst (Pfr. Klenk)	08.00 Gottesdienst (Pfr. Klenk)	<u>Pfaffenhofen</u> (im Friedhof) 09.30 Open Air Gottesdienst (Pfr. Hadem)  <u>Bernlohe</u> (neben der Kirche) 09.30 Open Air Gottesdienst (Pfrin Düfel)
Mo 01.06. Pfingstmontag	10.00 Gottesdienst oder Hausandacht) (Pfr. Hadem)		
So 07.06. Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Pfr. Klenk, M. Wagner)	08.00 Gottesdienst (Pfr. Klenk, M. Wagner)	
So 14.06. 1. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Pfrin Düfel)	08.00 Gottesdienst (Pfrin Düfel)	<u>Bernlohe</u> 09.30 Gottesdienst (Lektor Erlbacher)
So 21.06. 2. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Vikarin Bogenreuther)	08.00 Gottesdienst (Vikarin Bogen- reuther)	<u>Pfaffenhofen</u> 09.30 Gottesdienst (Pfr. Hadem)
So 28.06. 3. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst  (Pfrin Düfel, Pfr. Hadem)	08.00 Gottesdienst (Vikarin Bogen- reuther)	
So 05.07. 4. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Pfr. Klenk)	Kein Gottesdienst!	<u>Bernlohe</u> (neben der Kirche) 09.30 Open Air Gottesdienst (Pfr. Düfel)  <u>Pfaffenhofen</u> (im Friedhof) 09.30 Open Air Gottesdienst (Pfr. Hadem) 
So 12.07. 5. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Team Roth)	08.00 Gottesdienst (Team Roth)	
Sa 18.07.	09.30 Kinderkirche im bis Alten Rathaus u. 12.00 Stadtkirche  (T. Reidelbach & Team)		
So 19.07. 6. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Vikarin Bogenreuther)	08.00 Gottesdienst (Vikarin Bogen- reuther)	<u>Pruppach FFW-Haus</u> 09.30 Gottesdienst (Pfr. Hadem)
So 26.07. 7. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Pfrin Düfel)  17.00 MiniGottesdienst (T. Reidelbach & Team)	08.00 Gottesdienst (Pfrin Düfel)	<u>Bernlohe</u> 09.30 Gottesdienst (Pfr. Hadem)

	Stadtkirche	Kreuzkirche	Pfaffenhofen & Bernlohe
So 02.08. 8. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Pfrin Düfel)	08.00 Gottesdienst (Pfrin Düfel)	<u>Pfaffenhofen</u> 09.30 Gottesdienst am Bauwagen (Pfr. Hadem) 
So 09.08. 9. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Pfr. Klenk)	08.00 Gottesdienst (Pfr. Klenk)	
So 16.08. 10. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Vikarin Bogenreuther)	08.00 Gottesdienst (Vikarin Bogenreuther)	<u>Pfaffenhofen</u> 09.30 Gottesdienst (Pfr. Hadem)
So 23.08. 11. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Pfr. Hellfritsch)	08.00 Gottesdienst (Pfr. Hellfritsch)	<u>Bernlohe</u> 09.30 Gottesdienst (Lektorin Schreiner)
So 30.08. 12. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Gottesdienst (Pfr. Klenk)	08.00 Gottesdienst (Pfr. Klenk)	<u>Pfaffenhofen</u> 09.30 Gottesdienst (N.N.)



Es ist Kinderkirche, bzw. parallel zum Gottesdienst findet ein Kindergottesdienst statt.

## Wir bitten um Verständnis

**Alle Gottesdienste, die im Zusammenhang eines Festes geplant waren, entfallen.**

**Der Kirchenvorstand**

## Corona Gedicht

Corona macht mich dick, Corona hält mich daheim,  
mit Corona fühl ich mich allein.

Mein Garten war noch nie so schön.

Kann Bienen in Bäumen summen hören und sehen.

Ich fahre Fahrrad, so viel wie noch nie,  
fühle mich frei, bis mir schmerzen die Knie.  
Sehe Gottesdienste im PC und „hope to go“,  
damit komme ich in den göttlichen Flow.

Ich vermisse das FiS, Kaffee, Kuchen, Gespräch mit  
Freunden und Gästen,

und beginne schon wieder mich selber zu mästen.

Wann wird man endlich nicht mehr von Corona  
sprechen,

und wir können uns alle wieder ohne Abstand treffen?

Lieber Gott hilf und verlass uns nie,  
in dieser Corona Pandemie.

Christine Kohler

April 2020

## Wichtige Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Roth  
Kirchplatz 3, 91154 Roth  
Tel: 09171/9714-0; Fax: 09171/9714-20  
e-mail: pfarramt.roth@elkb.de  
www.evangelische-kirche-roth.de  
www.evangelische-kirche-pfaffenhofen.de

Bürozeiten:  
Di., Mi., Fr.: 10.00 - 12.00 Uhr  
Do.: 16.00 - 18.00 Uhr

**Unsere Konten: Spk. Mittelfranken-Süd**  
BIC BYLADEM1SRS

**Spendenkonto Roth:**  
IBAN DE96 7645 0000 0430 0032 02

**Friedhofsverwaltung:**  
IBAN DE64 7645 0000 0430 0061 06

**Pfaffenhofen:**  
IBAN DE32 7645 0000 0221 0624 74

1. Pfarrstelle: Pfarrer Joachim Klenk  
Kirchplatz 3 0171-333 12 11

2. Pfarrstelle: Pfarrerin Elisabeth Düfel  
0170-2094456

3. Pfarrstelle: Pfarrer Eberhard Hadem  
09171-971415

Gemeindereferentin:  
christina.seelmann@elkb.de  
Kinderreferentin: tanja.reidelbach@elkb.de  
Vikarin: johanna.bogenreuther@elkb.de

Friedhofsverwaltung  
nur Di. von 9.00 - 11.30 Uhr  
Gabi Stütz 9714-18

Mesner: Norbert Wiendl 01786316198

Dekanatskantorin: Seonghyang Kim  
Büro: 09171 - 829385

Vertrauensfrau des KV Roth  
Barbara Zehnder über Pfarramt

Vertrauensmann des KV Pfaffenhofen  
Martin Burmann

Kindertagesstätte „Regenbogen“ mit  
Kinderkrippe  
Hans-Böckler-Str. 3870

Kindergarten „Arche Noah“  
Siegfried-Freud-Str. 6 88025

Kindergarten „Der gute Hirte“,  
Pfaffenhofen Gustav-Adolf-Str. 1 62632

Kinderkrippe „Weiße Taube“  
Mühlgasse 6

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit der  
Diakonie Roth-Schwabach KASA  
09171-989254

Ambulante Pflegehilfe:  
Münchener Str. 33a, 91154 Roth  
827858

Evangelisches Seniorenheim  
Hans-Roser-Haus u. Kurzzeitpflege  
Gartenstr. 30, 91154 Roth 950 300

Wohnstift Augustinum:  
Am Stadtpark 1 8050

## Gruppen Roth

### FiS - Fenster in der Stadt

Öffnungszeiten: Mittwoch 10.00-14.00h,  
Freitag 14.00-17.30h, Samstag 9.30-13.00h  
Christine Kohler Tel. 857135

### Welt-Laden, Hauptstr. 14

Öffnungszeiten: Mittwoch u. Samstag  
10 - 12.30 Uhr; Freitag 14 - 17.30 Uhr  
Gis Bucka über Pfarramt

### Team Besuchsdienst

1x monatlich - Anneliese Weidinger

### „Heldenzeit“ Gemeindehaus

Vikarin Johanna Bogenreuther &  
Gemeindereferentin Christina Seelmann

### Evangelische Landjugend

bitte über Pfarramt

### Frauenkreis

Gisela Brandmeyer Tel. 5158

### Midlife Kreis

für alle Junggebliebenen (50 Jahre +/- 10)  
Infos bei Jörg Ohlson Tel. 60847  
oder Christine Kohler 857135

### Eltern - Kind Gruppen

Infos: Kontakt über Pfarramt

### Dem Glauben auf der Spur

Joachim Klenk 0171-3331211

### Seniorenstammtisch

Frau Meister Tel. 5493

### Meditative Jugendandacht „Silence“

immer montags 18.00 Uhr, Stadtkirche

### MiniGottesdienst Kreis

tanja.reidelbach@elkb.de

### Team Kinderkirche

tanja.reidelbach@elkb.de

### Konfirmandengruppen

Montag (Sprengel 3) Mittwoch (Sprengel 1  
und 2) und Freitag (Pfaffenhofen)  
Elisabeth Düfel

### Team Friedensgebet

Dr. Gisela Gruhl

### Posaunenchor, Kammerchor, Kantorei,

**Kinderchor**  
Seonghyang Kim

### Gospelchor

Susi Zellner u. Pfarramt

### Filmgruppe

Paul Krauss

## Gruppen Bernlohe

### Frauentreff

jeden „zweiten“ Donnerstag im Monat  
Info bei Frau Kaufmann 09172/8553

[www.dekanat-schwabach.de](http://www.dekanat-schwabach.de)

## Gruppen Pfaffenhofen

### Besuchsdienst

Infos bei Johanna Vogel Tel. 892186

### Kindergottesdienstteam

Treffen nach Vereinbarung  
Infos bei Doris Bachinger Tel. 61443

### Jungschar

Treffen jeweils 14-tägig, freitags von  
15.30 - 17.00 Uhr  
Infos bei Tanja Köllisch Tel. 99780

### Gänzeblümchen

Montags 14-tägig - außerhalb der  
Ferienzeit, 20.00 Uhr  
Infos bei Frau Ute Schwab Tel. 70408

### Asylhelferkreis

Frau Heidemarie Bächer Tel. 5798

### Seniorenkreis

4-mal im Jahr,  
jeweils Samstags ab 14.30 Uhr  
Infos bei Pfr. Hadem Tel. 9714-15

### Jungbläser

Treffen nach Absprache  
Infos bei Martin Burmann Tel. 63413

### Posaunenchor

jeweils Dienstag ab 20.00 Uhr  
Infos bei Hans-Jürgen Sauer Tel. 63250

### Projektchor Unisono

Infos bei Walter Köpplinger Tel. 70777

### Eltern-Kind Gruppe

Dienstags 09.00 - 10.00 Uhr  
Theresa Loy Tel. 0176-95476579



### Impressum

Herausgeber:  
Evangelische Kirchengemeinde Roth  
Verantwortlich: Pfarrer Joachim Klenk  
Redaktion:  
Joachim Klenk, Ralf Ahlborn, Jörg Ohlson  
Satz u. Layout: Der Designer, Roth  
Druck: COS Druck, Hersbruck



# Friedhof

## an der Kreuzkirche ist an-gesagt

Unser kirchlicher Friedhof ist *an-gesagt*, das zeigen die Zahlen und Entwicklungen. Das Zusammenspiel des Friedhofsteams in der Verantwortung von Diakonin Weidinger und Gabi Stütz, des Friedhofsausschusses, engagierter Gemeindemitglieder (darunter auch die Konfirmanden!) und beratenden Firmen, funktioniert immer besser. Der Erfolg ist sichtbar.

Neu im Team ist seit April diesen Jahres Landschaftsgärtner Oliver Moik. Er ist nun für die Pflegearbeiten auf dem Friedhof zuständig und wird von Ernst Braun unterstützt. Herr Moik nutzt auf den Friedhofswegen oft einen Elektro-Roller, sein wahres Hobby ist jedoch Fahrradfahren. Einen Schweinebraten „lasse ich mir gerne schmecken“, antwortet der Franke aus Schwabach auf unsere Nachfrage. Auch sonst kommt er als „fröhlicher Franke“ rüber. Auf dem Friedhof freut er sich selbst momentan vor allem auf das Anlegen eines neuen „Baum-Bestattungsfeldes“.

Arbeit ist ausreichend vorhanden. Neu angelegt werden müssen kleinere Blühwiesen, dazu sollen Wege begradigt werden. Der Maschinenpark ist zu erneuern und die Pflege des Friedhofs muss insgesamt systematischer und damit auch effektiver umgesetzt werden. Aufgaben für Jahre.

Für das Gesamtbild und die Verteilung der Aufgaben ist seit 2018 Diakonin Anneliese Weidinger verantwortlich. Gemeinsam mit Gabi Stütz von unserer kirchengemeindlichen



Friedhofverwaltung versucht sie mit Firmen und Grabbesitzern ein zukunftsfähiges Miteinander zu entwickeln. Die Mitglieder des Friedhofsausschusses unterstützen dabei nach Kräften.

„An-gesagt“ sind vor allem Urnengräber und Baumbestattungen, dazu besondere Bestattungsformen wie die sogenannten Trauerinseln.

Erstaunlich ist, dass die Einzelberatungen zunehmen, inzwischen auch im eigenen Zuhause. Das Beschwerde-Management wird kontinuierlich weiterentwickelt. Eine neue Gesprächskultur des Vertrauens auf dem Friedhof etabliert sich erfreulicherweise ebenfalls zunehmend. Nur einige Blitzlichter aus dem Friedhofsbereich.

Danke an alle, die mit-unterstützen, mit-denken, mit-machen, mit-ansagen.

### Pfarrer Joachim Klenk



Foto: J. Klenk

# Gedanken

## Die Corona-Krise

### Ein junges Paar

Es ist immer das, was man daraus macht! Ich versuche, die gewonnene Zeit als etwas Positives zu sehen und kreativ mit ihr umzugehen. Ich bin glücklich, überhaupt ein Zuhause zu haben und dass ich zuhause sein DARF. Ein Dank an alle Menschen, die das System momentan aufrechterhalten! Lebenspartner darf man zum Glück weiterhin sehen. Wir pendeln zwischen zwei Wohnorten und verbringen die Zeit mit vielen Dingen, für die man sich als Paar sonst zu wenig Zeit nimmt. Somit schafft man neue, schöne Erinnerungen. Wir spielen, kochen, entrümpeln, lesen, gehen unseren Hobbies zu Hause nach und arbeiten unsere To-Do's ab, die schon sehr lange vor einem hergeschoben werden. Somit hat man immer das Gefühl, eine produktive Sache am Tag geschafft zu haben. Und an den Tagen, an denen man sich nicht sieht, genieße ich die Ruhe und die Zeit mit mir selber! Denn die kommt im Arbeitsalltag auch oft zu kurz....

### Seniorin

Seit 15.6.2015 leben mein Mann und ich in Roth im Augustinum. Mein Mann ist Theologieprofessor i.R. und ich bin Pfarrerin - ebenfalls im Ruhestand. Es ist gut für uns im Augustinum zu sein. Wir leben in der eigenen Wohnung so selbständig wie wir wollen und können, und gleichzeitig haben wir jederzeit die Unterstützung, die wir brauchen. Corona hat durch die Kontaktsperre einiges verändert. Und doch bleibt das Bewusstsein, in diesem Haus Teil einer Gemeinschaft zu sein - und zwar einer Gemeinschaft von Bewohnern und Mitarbeitenden. Natürlich

fehlen die gemeinsamen Mahlzeiten im Restaurant, die verschiedenen Veranstaltungen und die Gottesdienste. Mein Mann und ich hatten die Freude, den einen oder anderen davon übernehmen zu können. Doch in diesen Tagen um Ostern, in denen ich diese Zeilen schreibe, vermissen wir die Gottesdienste besonders. Aber wir haben es gut - viel besser als unser Sohn, der allein zuhause home-office macht und sich mit niemandem treffen darf. Wir skypen täglich mit ihm. Wir fühlen uns gut aufgehoben und freuen uns, dass wir die Möglichkeit haben, spazieren zu gehen und den Frühling zu erleben.

**Gisela Schmidt**

### Single

Jeder wünscht sich in Corona Zeiten möglicherweise das, was er gerade nicht hat: Die, die mit mehreren Personen in einem Haushalt sind, vielleicht Stunden, in denen sie alleine sein können. Und die alleine sind, wünschen sich andere Menschen, die da sind. Alleine zuhause sein und nicht weggehen können, sich mit anderen treffen können, auf einen Kaffee im FiS, das ist Mist! Dagegen hilft die Aktivierung des alten Telefons, hoch lebe das Festnetz, da sind die anderen jetzt ja auch zu erreichen. Plötzlich ist man froh, wenn das Laptop eine Kamera hat und man sich wenigstens beim Sprechen sehen kann. Kontakte werden wieder aktiviert, für die schon lange keine Zeit mehr war. Kontakte halten, sich wieder von Angesicht zu Angesicht sehen, gemeinsam am Tisch sitzen und reden können, das ist jetzt mal wieder dran!

**Elisabeth Düfel**

# Jugend

## Still deinen Durst !



Der Sommer nähert sich mit immer größeren Schritten. Es wird wärmer und bleibt am Abend länger hell. Jetzt ist Zeit, um auf dem Balkon oder im Garten zu relaxen, die Seele baumeln zu lassen, die Sonne zu genießen und das am besten noch mit einem herrlich erfrischenden Getränk. Dazu gibt es hier ein paar Anregungen für dich, die du nachmixen kannst: Im April haben wir einen Cocktail Contest gestartet. Zwölf leckere Kreationen wurden uns zugeschickt.

Wie wäre es also zum Beispiel mit einem cremig würzigen „**Staystrong**“ von Lia: Eine Banane pürieren, 30min ins Gefrierfach stellen. 7cl Maracuja-, 5cl Bananen-, 8cl Blutorangenektar mit 3 Eiswürfel ins Glas füllen. Mit Bananenmousse toppen, 2 Tropfen Tabasco und 5 Tropfen Grenadine darauf träufeln. Mit Obst und Blüten dekorieren.

Oder einem fruchtig herben „**Smoked Thyme**“ von Noah: Thymian auf feuerfeste Unterlage legen, Glas wie eine Kuppel darüber stellen und Thymian anzünden. Die ätherischen Öle setzen sich so am Glas fest. Saft einer großen Limette, 1/2 EL Agavendicksaft und 13cl Grapefruitsaft im Shaker schütteln und ins Glas gießen.

Noch nicht kreativ genug? Dann versuch's mit dem erfrischenden „**Pyjamalama**“ von Cara-Maria: Das fruchtig-sanfte Sorbet, das über den Wolken zu schweben scheint (150g gefrorene Erdbeeren und 150g gefrorene Bananen mit zwei gehäuften EL Joghurt pürieren und kaltstellen). Märchenhafte Mini-Marshmallows (Mini-Marshmallows auf Schaschlikspieße stecken) – so weich wie der Pyjama, indem du dich nach einem anstrengenden Tag ins Bett plumpsen lässt. Ein Hauch von Kokos (Glas in Zucker-

wasser dann in Kokosflocken tauchen) so paradiesisch wie die Musik, zu der du die schönsten Momente des Tages Revue passieren lässt. Mit Energiebooster (30ml Holunderblütensaft mit dem Saft einer halben Limette vermischen und mit Minzwasser [frische Minzblätter mit Wasser übergießen und für ein paar Stunden in den Kühlschrank stellen] auffüllen. Die übrige Limettenhälfte in Scheiben schneiden und zum Getränk hinzugeben. Als Eiswürfeltersatz gefrorene Erdbeeren nehmen.

Damit kannst du nun zumindest deinen körperlichen Durst stillen. Aber was ist mit dem Durst, der sich nicht so einfach durch Flüssigkeitsaufnahme zufrieden gibt? Der noch immer da ist, selbst wenn du zehn leckere Cocktails trinkst. Vielleicht fragst du dich jetzt auch, was ich denn überhaupt meine?

Den Durst nach Hoffnung, nach Glück, nach Erfolg, nach Begegnungen und schönen Erlebnissen mit Freunden, vielleicht auch Durst nach Trost. Eine Sehnsucht nach Augenblicken, die das eigene Leben erfüllen. Dafür gibt es leider kein Getränk, das man sich schnell mixen kann. Es gibt etwas Besseres, etwas, das nie leer wird oder nachgefüllt werden muss und dazu noch gratis ist: GOTT spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst (Offb. 21,6). Gott verspricht, dass er unseren Sehnsüchten immer wieder Erfüllung geben und sie stillen wird. Vielleicht wird deine Sehnsucht nach Gemeinschaft und Gesprächen z.B. bei einem Cocktail mit deinem besten Freund oder deiner besten Freundin gestillt.

**Gemeindereferentin Christina Seelmann**



# An-gesagt

## oder was in Familien gewachsen ist?

So einiges! Sichtbares und Unsichtbares. Dinge, die sich auf den ersten Blick erkennen lassen und andere, bei denen es ein genaues Hinsehen, Hinhören braucht. Außergewöhnliche Wochen liegen hinter uns. Auf der einen Seite sehr turbulente Ereignisse, plötzlich sitzt die ganze Familie zuhause. Die Eltern machen „home office“, die Schulkinder erhalten digital einen ganzen Berg Aufgaben, die sie plötzlich nicht wie immer in der Schule erledigen sollen, sondern daheim. Ihre Fragen müssen sie den Eltern stellen, obwohl diese selbst gerade arbeiten. Und dann sind da noch die „Kleinen“, die es vermeintlich gut haben, die aber eigentlich jetzt viel lieber im Kindergarten bei ihren Freunden wären. Denn zuhause verstehen sie die Welt nicht mehr. Alle sind da, Eltern, Geschwister, aber keiner hat Zeit zum Spielen.

Erinnern wir uns: Dann gab es da auch noch die anderen Zeiten. Als alle Aufgaben erledigt waren, als alle frei hatten und eigentlich Zeit war, um das zu tun, worauf man Lust hatte. Doch es kam ein Lebensbegleiter namens „Erstaunen“: Freunde treffen ging nicht, auf den Spielplatz gehen ging nicht, Oma und Opa besuchen ging nicht... Der Gang zum Briefkasten wurde zum High-light, denn da waren sie wieder, die guten alten handgeschriebenen Karten. Und das über Generationsgrenzen hinweg. Kontakte entstanden, die wir uns einige Wochen vorher nicht vorstellen konnten. Grundschüler schreiben Postkarten an Bewohner/innen eines Seniorenheimes und auch die Konfirmanden/innen nehmen sich Zeit, ein paar nette Zeilen an Senioren zu schreiben. Und wie reagieren die Empfänger der überraschenden Botschaften? Sie freuen sich so sehr über den unverhofften

Gruß, dass sie alles mögliche versuchen, um „ihrem Schreiber“ antworten zu können. Ist das etwa der Beginn einer ganz besonderen Brieffreundschaft? Ich bin gespannt!

Unsere Mitmachaktionen für Familien „Jeder für sich und doch gemeinsam“ ist entstanden. Kreative Ideen verknüpft mit biblischen Geschichten, kommen per Mail nach Hause zu den Familien. Dort können sie diese gestalten, in dem Wissen, dass zur selben Zeit viele andere dies auch tun. Besonders sichtbar wurde dies bei der „Ostergras-Aktion“. Bei dieser Aktion konnten viele die Fortschritte der kleinen Pflänzchen miterleben, zum Beispiel über Fotos, die auch in der Stadtkirche zu sehen waren. Die Verbundenheit miteinander wurde greifbar, auch wenn wir uns nicht persönlich treffen konnten. Reaktion einer Mutter in ihrer Antwortmail: „Wir finden Ihre Idee so fantastisch! Es ist so schön zu spüren, wie nah man sich trotz Entfernungen sein kann!“ Natürlich gingen die Aktionen über Ostern hinaus weiter, jede Woche eine neue Idee! Wie lange? Bis wir uns wieder treffen können oder darüber hinaus! Wir werden sehen!

**Tanja Reidelbach**



Foto: Tanja Reidelbach

# Kirchenmusik

## Musik erfüllt die Herzen

„Singt dem HERRN ein neues Lied, denn ER tut Wunder.“ Psalm 98,1

Es gibt viele Arten von Musik: z.B. Chillout, Dance, Electro, Funk/Soul, Gospel, Kammermusik, Klassische Musik, Musicals/Operetten, Pop, R&B, Reggae, Rock, Symphoniekonzert usw. Aber die Musik zur Ehre Gottes und zum Lob Gottes verbindet uns mit unserem himmlischen Vater, und diese Musik will unser Herz erfüllen, dass wir getrost und fröhlich sind und uns der Hilfe unseres Gottes bewusst werden. „Geh aus, mein Herz, und suche Freud...“ Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit.

**Seonghyang Kim**

## Unser Gesangbuch – 25 Jahre

(Fortsetzung vom letzten Gemeindebrief)

Freilich sind seit 1994 etliche schöne, neue Lieder erschienen, die nun auch gerne Aufnahme finden würden in einem neuen Gesangbuch. Allerdings dürfte die Liedauswahl für ein künftiges Gesangbuch dann noch schwieriger werden: Denn damit das Buch bloß nicht noch dicker wird, müssten zur Aufnahme vieler neuer Lieder zuvor entsprechend viele ältere Lieder und Choräle „ausgemustert“ werden, die aber zum großen Teil seit Jahrhunderten bewährt sind als ein breiter Konsens evangelischer und inzwischen weithin auch ökumenischer Sing- und Glaubens-tradition! Es wären dann also noch viel mehr ältere Choräle auszuschneiden als seinerzeit beim Übergang vom EKG zum EG! Bis zum Erscheinen eines neuen Gesangbuches wird es nach Auskunft der Landeskirche sicher noch 10 Jahre dauern, weil ein neues Gesangbuch die Abstimmung mit allen anderen Landeskirchen erfordert. Hier ist noch völlig offen: Wird ein neues Gesangbuch ähnlich strukturiert sein wie das bisherige, oder braucht es nur noch ein kleines Heft, während der Großteil der Lieder dann in eine „Lieder-Cloud“ käme mit allerdings dann entsprechend viel höher zu kalkulierenden Kosten für den Erwerb der digitalen Rechte? Von daher wird das gegenwärtige EG sicher noch bis zum Ende der 2020er Jahre seine guten Dienste leisten als eine „Grundversorgung“ für das Singen in der Kirche. Als Ergänzung dient seit 2011 das Liederheft „Kommt atmet auf“, in dem etliche neuere Lieder Aufnahme fanden. Auch ein Liederbuch für Gottesdienste mit Kindern und Familien ist derzeit in Vorbereitung.

**Kirchenrat Manuel Ritter**

(ö) Geh aus, mein Herz, und suche Freud

503

1 Geh aus, mein Herz, und su - che Freud, in  
die - ser lie - ben Som - mer - zeit an  
2  
3 dei - nes Got - tes Ga - ben; schau an der  
4  
5 schö - nen Gär - ten Zier und sie - he, wie sie  
6  
7 mir und dir sich aus - ge - schmük - ket  
8  
9 ha - ben, sich aus - ge - schmük - ket ha - ben.

The image shows a musical score for the hymn 'Geh aus, mein Herz, und suche Freud'. It is written in G major (one sharp) and 2/4 time. The score consists of six staves of music with German lyrics underneath. The lyrics are: 'Geh aus, mein Herz, und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.' The number 503 is in a yellow box on the left.

# Glockenzeit...

## *...ist Zeit für Gottesdienst*

Das Glockengeläut der eigenen Kirche stiftet Identität. „Die Glocken unserer Kirche erinnern mich daran“, sagt jemand zu mir, „dass ich hier zuhause bin.“ Sie laden ein zu den Gottesdiensten, zum Beten beim Vaterunser-Läuten um 11 Uhr, zum Abendgebet und vieles mehr. Diese Rituale sind der Sinn der Glocken. Als lebendiges Ritual sind sie in der öffentlichen Wahrnehmung eher in den Hintergrund getreten. Die Tagzeitengebete am Morgen, Mittag und Abend, die den geistlichen Hintergrund für das tägliche Läuten der Glocken bilden, sind längst kein strukturierter Alltagsrhythmus mehr. Aber die Glocken setzen unüberhörbare Impulse. Nicht penetrant lange, sondern kurz. Das ist der Sinn der Glocken schon seit Jahrhunderten: In einem guten Sinn stören, einen Alltag unterbrechen, der nur Werktage, also Arbeit kennt.

Bis vor kurzem war das alles genau so. Seit wir im Katastrophenfall und mit einer Ausgangsbeschränkung leben, steht das öffentliche Leben praktisch still. Auf einmal gibt es viele stille Tage mit wenig Alltagsunruhe. Auch die, die weiterhin an Werktagen arbeiten, spüren, dass im Moment alles anders ist. Kann es sein, dass nicht nur für Christen, sondern für alle Menschen die Glocken unserer Kirchen zum willkommenen Gruß werden? In diesen Tagen stören die Glocken in einem guten Sinn die merkwürdige Stille, die sich deprimierend über uns senkt. Was früher äußerlich unruhig war, hat sich nach innen verlagert. In den Wohnungen und Häusern ist viel Unruhe, weil es oft wenig Platz für die Kinder gibt und kaum ein Ausweichen möglich ist. Wer im Home-Office arbeitet, braucht Ruhe, während den Kindern die Glieder jucken und sie sich am liebsten körperlich austoben möchten. Dazu kommen die Sorgen des Herzens, die

eigene innere Unruhe. Der Kummer, wie das Geld hereinkommen soll, wie das Geschäft, der Laden überleben wird, ob die versprochenen Kredite des Staates auch den eigenen Geschäftsacker beregnen werden. Abends gehen Menschen ins Bett und fürchten sich vor der Stille der Nacht und manche noch mehr davor, morgens aufzuwachen und zu spüren, dass sich noch gar nichts an ihrer Situation geändert hat. Die Glocken unserer Kirche rufen uns, wecken uns auf.

Sie sagen: ‚Komm heraus aus deinen katastrophierenden Gedanken!‘





# Neues Layout für den Gemeindebrief

Sie rufen zum Gebet, zu einem Vaterunser, laut gesprochen oder im Herzen, zu einer kurzen Stille, in der ich mit meinen guten Gedanken an jene denke, die mir lieb und wichtig sind und meine Fürbitte brauchen. Ins Vaterunser kann ich alles mit hineinnehmen, was mich im Herzen bewegt. Und am Schluss spreche ich laut einen Segen zu mir selbst (oder zu anderen) mit den uralten Worten: „Es segne mich (euch) Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.“ Um 6.00 Uhr morgens und um 19.00 Uhr abends macht sich die kleinste der sechs Rother Glocken am Beginn des Tages und beim Feierabend hörbar, damit wir mit einem Gebet den Tag beginnen und abschließen. Wenn ich sie morgens höre, sage ich: „Danke Gott, dass ich einen neuen Tag haben darf“. In Pfaffenhofen beginnt die abendliche Sitzung des Kirchenvorstands um 19 Uhr mit dem bewussten Hören der Glocken und dem abschließenden Gebet für die Gemeinde. Und am Sonntag läuten alle Glocken – in der Glockensprache das ‚Plenum‘ – und laden uns in unseren Wohnungen und Häusern ein zu Gebet, Bibellesung, Fürbitte für andere, Vater-unser und Segen. Glocken sind kurze und gut hörbare Zeichen und sagen uns: Die Hände, die zum Beten ruhen, die macht er stark zur Tat. Dieser Satz aus dem Abendlied von Jochen Klepper (EG 457,11 ‚Der Tag ist seiner Höhe nah‘) steht auf der 2. Glocke in der Stadtkirche Roth. Das werde ich immer mithören, wenn sie erklingt: Betende Hände macht Gott stark zur Tat. In Corona-Krisen-Zeiten sind folgende Taten gefragt: barmherzig sein, Geduld lernen, Zuversicht zusprechen, Liebe üben und annehmen, ausharren, nicht nachlassen, durchatmen, einen lang anhaltenden Mut trainieren, also Langmut. Und noch viel mehr. Nicht nur, wenn die Glocken läuten.

**Eberhard Hadem**

2011 wurde für den Gemeindebrief ein neues ‚Kleid geschneidert‘: Ein neues Layout mit einem schönen und ansprechenden Aussehen, das die Gemeinde viele Jahre begleitet hat. Danke, dass so viele damals und seither mitgeholfen haben. Vor allem aber ein herzliches Dankeschön an die bisherigen Redakteure Ralf Ahlborn, Joachim Klenk und Jörg Ohlson für ihre Mühe und Sorgfalt bei der Erstellung jeder Ausgabe in den letzten Jahren!

Mit dem Menschen ist es so: Verändert er sich, ändert sich auch sein Äußeres. Das gilt auch für den Gemeindebrief. Mit der nächsten Ausgabe wird er ein neues Aussehen bekommen, ein schönes und ansprechendes ‚Kleid‘, das hoffentlich allen Leserinnen und Lesern Freude macht. Und Neugier weckt auf erfrischende und Mut machende Berichte aus dem Leben unserer Gemeinde.

Jörg Ohlson bleibt dem neuen Reaktionsteam erhalten – Danke, Jörg! Zum ehrenamtlichen Team gehören: Viktoria Brenner, Yevheniia Frömter, Marco Frömter, Stefanie Graff, Eberhard Hadem, Paul Krauß, Jörg Ohlson und Brigitte Reinard.

Wer Lust hat mitzumachen, ist herzlich eingeladen. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Eberhard Hadem.



Foto: V. Brenner



# Freud & Leid in der Gemeinde

*Getauft wurden:*



*Bestattet wurden:*



**Die Informationen sind aus  
Datenschutzgründen nur  
in der Print-Version  
enthalten.**



*Getraut wurden*

Keine Trauungen

**Gerhard Stahl, Diakon & Kirchenvorsteher**

*Corona ist d a s Thema, das alle bewegt und betrifft. Zurecht. Zumindest genauso betroffen müssen wir jetzt das Thema Klimawandel weiter angehen. Konkret, was nehme ich aus dieser Krise mit? Z.B. weniger verbrauchen. Das ist eines der wenigen positiven Dinge, die ich aus dieser Pandemie ziehe.*

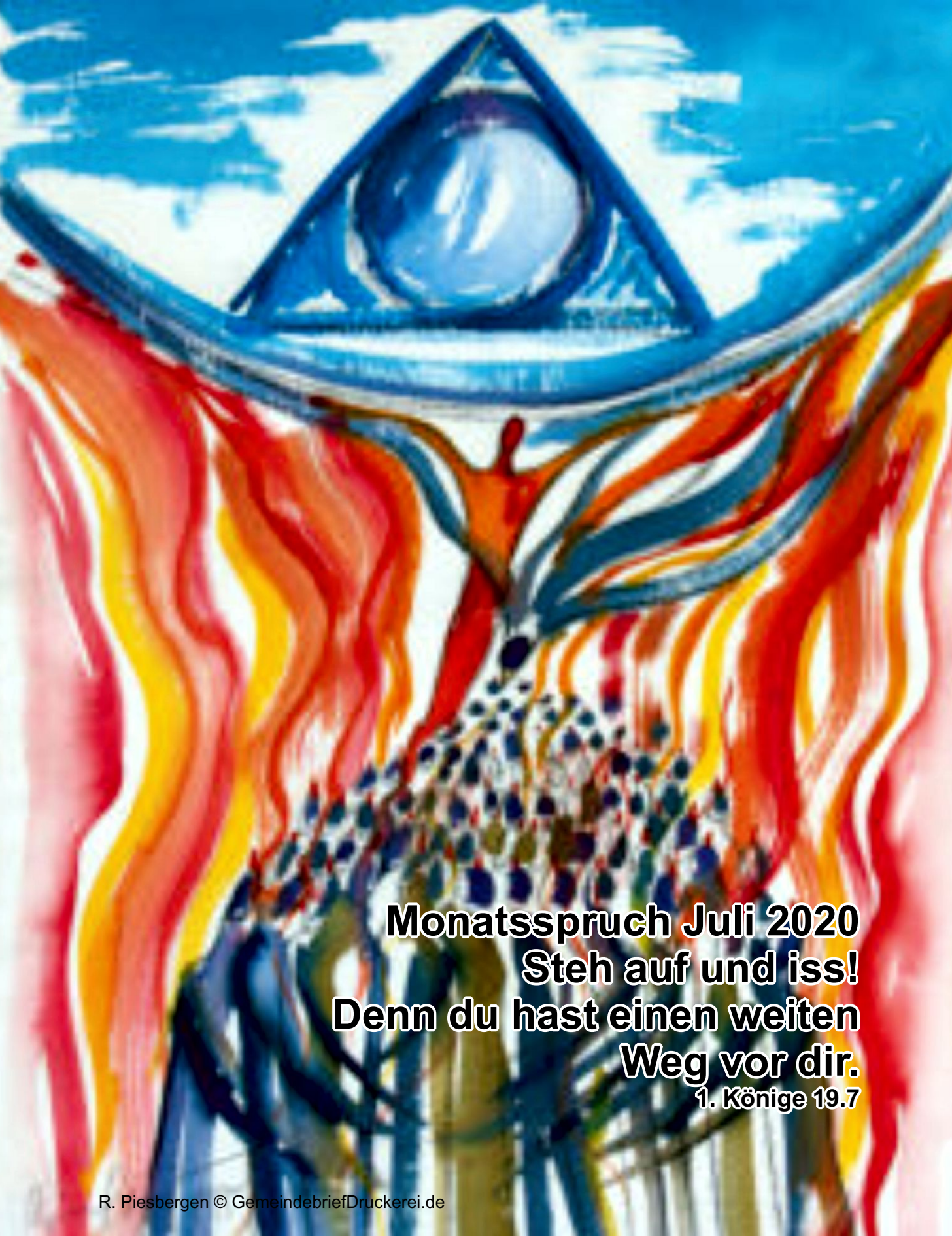
**Brigitte Reinard, Kirchenvorsteherin**

*„Ich lerne die Langeweile zu schätzen. Raum zu schaffen im Alltag für neue Ideen. Ich finde Zeit zum Ausruhen, zum Träumen, zum Beten. Durch das Innehalten gewinne ich Halt und Kraft für Neues.“*

# Gemeinde im Bild







**Monatsspruch Juli 2020**  
**Steh auf und iss!**  
**Denn du hast einen weiten**  
**Weg vor dir.**  
1. Könige 19.7